



**Kenia-Reise 2025 –  
Fortschritte, Begegnungen und neue Hoffnung**



Vom **19. bis 26. Oktober 2025** reiste das Team der *WeCare-Association* erneut nach Kenia, um die laufenden Projekte in den Maasai-Gemeinden zu besuchen, bestehende Programme zu evaluieren und neue Initiativen zu starten.

Die Woche war geprägt von intensiven Begegnungen, beeindruckendem Engagement vor Ort und sichtbaren Fortschritten – vor allem in den Bereichen **Bildung, Gesundheit und Wasser**.





## Dr. Bobby und Simone

Begleitet wurde das Team von **Dr. Bobby Janson-Müller** und seiner Frau **Simone Hüther**, die sich ehrenamtlich bereit erklärten, einen umfassenden **Erste-Hilfe-Kurs** für Lehrerinnen, Lehrer und Frauen in den Projektgemeinden durchzuführen.

Die praktische Ausbildung war ein grosser Erfolg und stiess auf ausserordentliches Interesse – viele Teilnehmende erlernten zum ersten Mal grundlegende Kenntnisse in **Wundversorgung, Verbandswechsel und der Behandlung kleinerer Verletzungen**.

Gemeinsam mit unserem engagierten kenianischen Team wurde deutlich, wie viel erreicht werden kann, wenn Wissen, Motivation und Mitgefühl ein gemeinsames Ziel verfolgen.



# Rehoboth Schule – Bildung als Hoffnungsträger



Der erste Besuch galt der **Rehoboth Schule** in *Kitengela*, einer Schule in den Slums von Nonkoopir. Die Schule hat sich in den letzten Jahren dank der kontinuierlichen Unterstützung von *WeCare* stark weiterentwickelt.

**WeCare finanziert die Rehoboth Schule vollständig** und übernimmt sämtliche Fixkosten wie **Miete, Lehrergehälter, das Schulernährungsprogramm und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien.**

Diese kontinuierliche Unterstützung hat es ermöglicht, rund **200 Kindern** eine sichere und fördernde Lernumgebung zu bieten – mit Zugang zu Bildung, täglichen Mahlzeiten und neuen Zukunftsperspektiven.

Die Schülerinnen und Schüler empfangen das Team mit Liedern und Tänzen. Gemeinsam wurden Früchte verteilt und das Mittagessen ausgegeben. Für viele Kinder ist eine regelmässige, nahrhafte Mahlzeit ein seltener Luxus – und gleichzeitig ein entscheidender Anreiz, zur Schule zu kommen.





# Olepolos – Lernen, Handeln und Verantwortung übernehmen



Nach einem intensiven Auftakt in Kitengela führte uns die Reise weiter nach **Olepolos**, wo wir für drei Tage unsere zentrale Weiterbildungsinitiative durchführten.

Hier fanden gleichzeitig drei Programme statt, die sich gegenseitig ergänzten und zusammen das Ziel hatten, **Schutz, Wissen und Selbstständigkeit** zu fördern:

- das **Lehrerseminar** für Lehrpersonen aus neun Schulen,
- der **Erste-Hilfe-Kurs** mit Dr. Bobby und Simone Hüther,
- und der **Workshop für Frauen** zur Förderung finanzieller Eigenständigkeit.

Durch die teilnehmenden Schulen wurden indirekt rund **2.000 Kinder** erreicht – ein beeindruckender Multiplikationseffekt, der zeigt, wie nachhaltig Bildung wirken kann.

# Lehrerseminar – Lehrkräfte als Beschützer der Kinder



Das Lehrerseminar stand unter dem Motto:

**„Teachers as Protectors – Safeguarding Children in School and Beyond“.**

Über **40 Lehrerinnen und Lehrer aus neun verschiedenen Schulen** nahmen teil.

Im Mittelpunkt standen Themen wie **FGM (weibliche Genitalverstümmelung), häusliche Gewalt, Kinderschutz** und **positive Disziplin ohne körperliche Strafen**.

Die Teilnehmenden tauschten offen ihre Erfahrungen aus und berichteten von den Herausforderungen des Schulalltags in den Maasai-Gemeinden, wo Armut und familiäre Belastungen oft gross sind.

Ziel war es, den Lehrerinnen und Lehrern Werkzeuge an die Hand zu geben, um Kindern Sicherheit, Vertrauen und Schutz zu bieten – auch über den Unterricht hinaus.

Die Atmosphäre war lebendig und engagiert; man spürte den Willen, etwas zu verändern.

Besonders ermutigend war, wie viele Lehrkräfte bereits Initiativen in ihren Schulen gestartet haben, um Kinder vor Gewalt zu schützen und Mädchen zu ermutigen, ihre Ausbildung fortzusetzen.



# Erste-Hilfe-Kurs – Wissen, das Leben rettet



Parallel zum Lehrerseminar fand der **Erste-Hilfe-Kurs** statt, geleitet von **Dr. Bobby Janson-Müller** und **Simone Hüther**.

Über 40 Lehrerinnen, Lehrer und Maasai-Frauen nahmen teil – für viele war es die erste Gelegenheit, grundlegende medizinische Kenntnisse praktisch zu erlernen.

Gemeinsam übten die Teilnehmenden, wie man Verletzungen behandelt, Blutungen stillt, Verbände anlegt und Infektionen vorbeugt.

Dr. Bobby hatte jede Menge Verbandsmaterial zum Üben mitgebracht und legte grossen Wert auf einfache, im Alltag anwendbare Methoden.

Die Begeisterung war spürbar: Lehrer und Frauen übten mit grossem Eifer und stellten viele Fragen.

Am Ende übergaben Dr. Bobby und Simone **Erste-Hilfe-Kästen** und **zusätzliches Verbrauchsmaterial** an jede der neun Schulen.

Ein Beitrag, der weit über das Seminar hinaus wirkt und künftig vielen Kindern zugutekommen wird.



# Workshop für Frauen – Wissen stärkt Selbstvertrauen



Der parallel durchgeführte **Workshop für Maasai-Frauen** zielte darauf ab, Frauen in ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit zu fördern.

Anhand einfacher Beispiele wurden Grundlagen der **Buchführung, der Preisgestaltung** und der **Einnahmen-Ausgaben-Planung** vermittelt.

Mit grosser Begeisterung wurde gerechnet, diskutiert und gelacht.

Viele Frauen berichteten, dass sie zum ersten Mal verstehen, wie wichtig es ist, Kosten richtig zu berechnen, um Gewinn zu erzielen.

Kleine Verkaufssimulationen sorgten für spürbare Motivation und Selbstbewusstsein – Lernen auf Augenhöhe, praxisnah und mit sichtbarem Erfolg.



Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmerinnen **Zertifikate** und kleine Geschenke - wiederverwendbare **Wasserflaschen** mit der Aufschrift „*Wasser ist Leben*“ und Einkaufstaschen mit „*Wissen ist Macht*“ auf Englisch und Swahili.

Diese symbolischen Geschenke wurden mit grossem Stolz getragen - als Zeichen des Gelernten und der eigenen Stärke.



# Mperrishi – ein Dorf hofft auf Wasser



Ein besonders bewegender Moment der Reise war der Besuch der Gemeinde **Mperrishi**, wo die Menschen sehnsüchtig auf das geplante Bohrlochprojekt warten.

Die derzeitige Wasserversorgung ist dramatisch: Das Wasser muss mit Lastwagen über weite, teils unpassierbare Strecken geliefert werden. Häufige Pannen und gefährliche Bedingungen führen dazu, dass viele Fahrer sich weigern, erneut dorthin zu fahren – **so dass wir mittlerweile bereits bei der fünften Firma sind, die Wasser nach Mperrishi liefert.**



Wir besuchten auch das **nahegelegene Wasserloch**, das derzeit die einzige Wasserquelle der Gemeinde ist. Der Anblick war erschütternd – das Becken war fast vollständig ausgetrocknet, nur eine trübe, stehende Pfütze blieb, die sowohl von Menschen als auch von Tieren genutzt wird. Diese Erfahrung verdeutlichte eindrücklich, wie dringend das geplante Bohrloch für die Gemeinde ist.





Trotz dieser schwierigen Umstände zeigen die regelmässigen **Wasserlieferungen** und das **Schulernährungsprogramm** Wirkung:

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist innerhalb eines Jahres von **170 auf 206** gestiegen, und die **Absenzen** sind deutlich zurückgegangen – ein ermutigendes Zeichen dafür, wie entscheidend Wasser und Nahrung für Bildung sind.

Dr. Bobby versorgte während des Besuchs mehrere Verletzte, unter anderem eine Schülerin mit einer stark entzündeten Hand. Die Behandlung und die mitgebrachten Medikamente konnten Schlimmeres verhindern – ein Beispiel dafür, wie lebenswichtig medizinische Grundversorgung vor Ort wäre.





Beim anschließenden Treffen mit der Gemeinde wurde das geplante Bohrloch besprochen.

Ein lokales **Wasserkomitee** wurde bereits gegründet, das künftig für Wartung und Kostendeckung verantwortlich sein wird – ein wichtiger Schritt hin zu Selbstverantwortung und Nachhaltigkeit.



# Emboliei und Olpirikata – Nachhaltigkeit wirkt

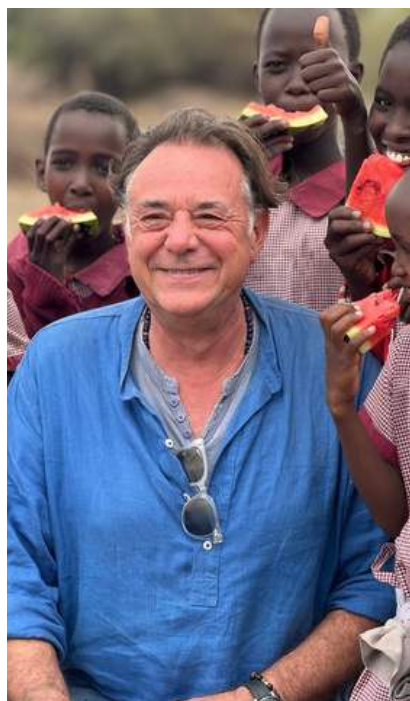


Auch in **Emboliei** zeigen sich erfreuliche Fortschritte.

Seit der Einführung regelmässiger Wasserlieferungen und des Schulernährungsprogramms durch die WeCare im Januar 2025 ist die Schülerzahl von **350 auf 407** gestiegen.

Schuldirektor Mr. Immanuel setzt sich mit grossem Engagement gegen FGM ein und sensibilisiert Eltern und Kinder.

Er arbeitet eng mit unseren Projektpartnerinnen zusammen und hat ein Vertrauensnetz aus Schülerinnen aufgebaut, das über drohende Verstümmelungen informiert – ein mutiges und wirksames Modell für den Schutz der Mädchen.







In **Olpirikata**, wo *WeCare* bereits 2012 – noch vor der Vereinsgründung – den Bau eines **Brunnens** finanzierte, erlebten wir eine besonders erfreuliche Überraschung: Das Bohrloch funktioniert auch nach **13 Jahren** immer noch einwandfrei! Die Pumpe läuft zuverlässig, das Wasser wird von der Schule genutzt, und der neue Schuldirektor **Clement Nantui** führt die Schule mit grosser Sorgfalt und Struktur.

Er plant einen **Gemüsegarten** und ein **Bienenprojekt**, um die Ernährung zu verbessern und kleine zusätzliche Einnahmen zu erzielen – ein Modell, das künftig auch in Mperrishi umgesetzt werden könnte. Das war auch der Grund, warum Paul Ochilo, der designierte Projektleiter für das Wasserprojekt in Mperrishi, uns nach Olpirikata begleitete.

Olpirikata zeigt eindrücklich, dass nachhaltige Projektarbeit funktioniert, wenn Verantwortung und Wartung vor Ort gut organisiert sind.





## Ein starkes Zeichen der Hoffnung

Nach einer intensiven Woche voller Begegnungen, Diskussionen und Emotionen kehrte das Team mit grosser Dankbarkeit zurück.

Die Fortschritte in den Gemeinden sind spürbar: **Mehr Kinder gehen zur Schule, die Lehrer übernehmen Verantwortung, Frauen stärken ihre wirtschaftliche Rolle, und das Bewusstsein für Gesundheit und Gewaltprävention wächst.**

Der geplante **Brunnen in Mperrishi** bleibt das wichtigste Ziel für 2026.

Er wird nicht nur die Trinkwasserversorgung sichern, sondern auch die Basis schaffen, um das Schulernährungsprogramm dauerhaft fortzuführen – und damit die Bildungschancen der Kinder langfristig zu verbessern.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen.

Ihre Unterstützung macht diese Entwicklung überhaupt erst möglich.

Gemeinsam schenken wir **Bildung, Wasser und Zukunft** – Schritt für Schritt.